



## Die bösen 11: Was in Firmen krank macht

**Für Unternehmen werden gut qualifizierte, motivierte und natürlich gesunde Mitarbeiter immer wichtiger, denn heutzutage geht es in vielen Schlüsselbranchen darum, hochspezialisierte Fachkräfte zu gewinnen und dauerhaft an sich zu binden. Dazu brauchen Firmen entsprechendes Know-how und professionelle Unterstützung.**

Durch umfangreiche Studienauswertungen und die systematische Zusammenfassung von Metaanalysen gelang es dem Forscherteam um Prof. Renate Rau, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, elf Arbeitsbedingungen zu identifizieren, die mit einem erhöhten Erkrankungsrisiko verbunden sind.



Die Untersuchung zeigt, dass es gesicherte Erkenntnisse zu elf psychischen Arbeitsbelastungen gibt, die potenziell die Gesundheit gefährden. "Die von uns aufgeführten Belastungen können jedoch bei guter Gestaltung Effizienz bzw. Produktivität, Motivation und Kompetenzen der Mitarbeiter erhöhen. Bei schlechter Gestaltung dagegen können sie gesundheitsgefährdend wirken. Dabei müssen Mitarbeiter noch nicht einmal krank werden, um weniger effizient zu arbeiten. Es reicht, dass durch schlecht gestaltete Arbeitsbelastungen die Leistungsvoraussetzungen der Mitarbeiter beeinträchtigt werden", führt Prof. Rau weiter aus.

### Als gesundheitsgefährdende Bedingungen wurden identifiziert:

- hohe Arbeitsintensität
- geringer Handlungsspielraum
- geringe soziale Unterstützung
- hoher job strain (die Kombination von geringem Handlungsspielraum und hoher Arbeitsintensität)
- iso-strain (die Kombination von geringem Handlungsspielraum und hoher Arbeitsintensität bei zugleich geringer sozialer Unterstützung)
- effort-reward-imbalance (Ungleichgewicht zwischen erlebter beruflich geforderter Leistung und dafür erhaltener Belohnung/Wertschätzung);
- Überstunden
- Schichtarbeit (gesundheitsgefährdend sind vor allem Abend- und Nachtschichten);
- Rollenstress
- aggressives Verhalten am Arbeitsplatz
- Arbeitsplatzunsicherheit



Franz Knieps, Vorstand des BKK Dachverbandes

"In der Vergangenheit achtete z. B. der Arbeitsschutz, aber auch Maßnahmen Betrieblicher Gesundheitsförderung vor allem auf eine gesunde Physis der Mitarbeiter. Dies erforderte seitens der Unternehmen meist erst einmal Investitionen. Stichwortartig seien hier rückengerechte Arbeitsplätze oder Immissionsschutz genannt. Bei psychischen Belastungen ist die Gestaltung der Bedingungen hin zu guter Arbeit kaum ein Kostenfaktor, sondern erfordert 'nur' ein Umdenken. Allerdings gewinnen Unternehmen, die sich hier engagieren, da Arbeit effizienter wird und die Mitarbeiter oft selbst lernen, motivierter zu arbeiten und so ihre Gesundheit zu erhalten", resümiert Knieps.

Bild: (1) © Brian Jackson / fotolia.com (2) © BKK

Versicherungs- und Finanznachrichten

# expertenReport



<https://www.experten.de/id/4942901/die-boesen-11-was-in-firmen-krank-macht/>